

Rucky Reiselustig unterwegs in Bangladesch

Hallo Kinder! Dieses Jahr habe ich für die Kinderfastenaktion eine Reise nach Bangladesch gemacht. Das ist ein kleines Land in Asien, in dem aber 150 Millionen Menschen leben. Und dabei ist das Land viel kleiner als Deutschland.

Ganz schön viel los in Dhaka

Mein Flugzeug ist in Dhaka gelandet. Das ist die Hauptstadt von Bangladesch. Hier leben fast 15 Millionen Menschen. Vergleicht das doch mal mit eurer Stadt. Dann könnt ihr euch vielleicht vorstellen, wie groß Dhaka ist.

In der Stadt sind alle Straßen voll mit Menschen, Autos, Motorrädern und Bussen. Manchmal ist die Luft so voll von Abgasen, dass man sie kaum atmen kann. Die Luftverschmutzung macht den Leuten das Leben schwer und manche sogar krank.

Aber es gibt in Bangladesch auch ein Fahrzeug, das ganz umweltfreundlich ist. Und das nennt sich Rikscha. Ich bin auch mit einer Rikscha gefahren. Hui - das war ein Erlebnis! Ich saß in einem kleinen



bunten Wagen, an dem vorne ein Fahrrad befestigt war. Der Fahrer musste

kräftig in die Pedale treten, um vorwärts zu kommen.

Dabei bin ich doch gar nicht so schwer. Aber die Fahrt war nicht nur für den Fahrer, sondern auch für mich sehr anstrengend. Alle fahren auf der linken Seite. Das

hat mich ganz schön verwirrt. Und an Verkehrsregeln hält sich in Dhaka niemand so richtig.





Wasser heißt Leben

In Bangladesch gibt es über 700 Flüsse. Und drei davon sind richtig groß. Die heißen Ganges, Brahmaputra und Meghna. Und weil Bangladesch ein sehr flaches Land ist und es während der Monsunzeit sehr viel regnet, kommt es jedes Jahr zu Überschwemmungen.

Aber ein einheimisches Sprichwort sagt: „Wasser ist die Mutter unseres Landes. Es bringt Leben und nicht Tod.“ Die Überschwemmungen sind wichtig, denn sie machen das Land sehr fruchtbar.

Ein altes und ein junges Land

Das heutige Bangladesch gibt es erst seit 42 Jahren. Lange hieß das Land Bengalen. Es war viele Jahrhunderte lang sehr reich. Der Handel blühte.

Die Menschen gehörten zu dieser Zeit dem buddhistischen und dem hinduistischen Glauben an. Im 12. Jahrhundert wurde das Land von muslimischen Fürsten erobert. Diese brachten ihre Kultur und ihre Religion, den Islam, mit. So übernahmen die Menschen in Bengalen diese Religion und die meisten sind bis heute muslimisch.

Im 16. Jahrhundert kamen zum ersten Mal Europäer nach Bangladesch. Erst die Portugiesen, dann die Niederländer und schließlich die Briten. Die Briten erkannten den Reichtum Bengalens und eroberten das Land. Von da an gehörten Bengalen zu Britisch-Indien. Das war ein riesiges Gebiet, zu dem auch Indien und Pakistan gehörte. Unter der Herrschaft der Briten wurden die Menschen in ganz Britisch-Indien unterdrückt und ihr Land ausgebeutet. Die Briten taten nur wenig für die Entwicklung des Landes. Das ist ein Grund, warum Bangladesch auch heute noch so arm ist.



Fast 200 Jahre herrschten die Briten über Britisch-Indien. 1947 wurde das Gebiet aufgeteilt. Aber Bangladesch durfte kein eigenes Land sein. Es gehörte nun zu Pakistan und wurde Ostpakistan genannt. Das Einzige, was die beiden Landesteile gemeinsam hatten, war die gleiche Religion, den Islam. Aber sonst waren sie ganz verschieden und 1000 km voneinander getrennt. Deshalb gab es viele Proteste, denn Ostpakistan wollte unabhängig sein und seine eigene Kultur leben. Ein wichtiger Mann in dieser Zeit war Mujibur Rahman. Er war ein Politiker und hat im März 1971 die Unabhängigkeit Bangladeschs ausgerufen.



Mujibur Rahman

Von da an war Bangladesch ein eigenes Land, aber es hatte immer noch mit vielen Problemen zu kämpfen. Immer wieder war es von großen Flutkatastrophen und Hungersnöten betroffen. Viele Menschen verloren dabei ihr Zuhause oder gar ihr Leben.



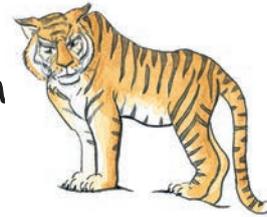
Kolonialbauten der Briten

Viele Menschen, viele Kulturen

In Bangladesch sprechen die allermeisten Menschen bengalisch und sind Muslime. Dann gibt es noch Hindus, Buddhisten und Christen. Etwa drei Millionen Menschen in Bangladesch haben eine andere Muttersprache und Kultur. Man nennt sie Adivasi. Obwohl es viele Adivasi gibt, vergisst die Regierung diese Menschen, da 3 Millionen im Vergleich zu 150 Millionen in ihren Augen sehr wenige sind. Aber dagegen wehren sich die Adivasi, denn sie wollen die gleichen Rechte wie alle Bangladescher.



Von Tigern, Regenwäldern Sandstränden

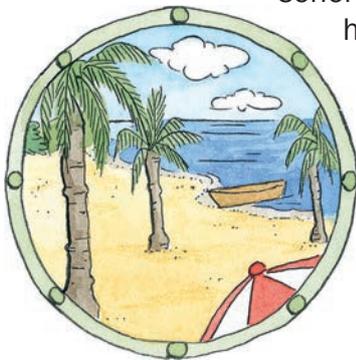


Tolle Naturparks hat Bangladesch! Ich habe die Sundarbans besucht. Das heißt auf Bengalisches „Schöner Wald“. Und die Sundarbans sind wunderschön! Es gibt hier das weltweit größte Mangrovenwaldgebiet. Mangroven sind Bäume, die im Salzwasser wachsen können. Außerdem wächst in den Sundarbans der seltene Sundari-Baum. Schaut doch mal auf der Wimmelkarte nach.

Da könnt ihr Bilder von diesen seltenen Bäumen sehen, die es bei uns gar nicht gibt. Ich habe auch jemanden getroffen in diesem Wald. Nämlich den bengalischen Königstiger. Zum Glück bin ich ein Rucksack, denn der mag Menschen zum Fressen gerne. Leider gibt es nur noch sehr wenige von diesen schönen Tieren.



Mangrovenwald



Cox's Bazar

Ein tolles Reiseziel in Bangladesch ist Cox's Bazar. Das ist der längste Sandstrand der Welt. Über 120 Km weißer Sandstrand mit Palmen. Hier hat jeder genug Platz, seine eigene Sandburg zu bauen.

Ich habe auch Chittagong besucht. Das ist die zweitgrößte Stadt in Bangladesch und sie hat einen riesigen Hafen. Von hier aus versendet Bangladesch seine Ware in alle Welt. Nicht weit von Chittagong liegt das einzige Bergland des Landes. Die Chittagong-Berge. Sie sind bedeckt von dichtem Regenwald und viele Adivasi wohnen hier.

Made in Bangladesh

Viele Menschen finden eine Stelle in den vielen Textilfabriken des Landes. Dort nähen sie den ganzen Tag Kleider, die dann von großen Firmen in viele Länder verkauft werden. Schaut doch mal in euren Kleidern nach. Bestimmt findet ihr in einem T-Shirt oder in einer Hose ein Schild



„Made in Bangladesh“. Diese Kleidung wird bei uns sehr billig verkauft. Deshalb verdienen die Leute dort sehr wenig und bleiben so trotz einer Arbeit weiter arm.

Aus diesem Grund gibt es in ganz vielen Familien jemanden, der im Ausland lebt. Das Geld, das er dort verdient, schickt er nach Hause zu seiner Familie. Ihr könnt euch sicher vorstellen, dass diese Menschen ihre Familien und ihr Heimatland sehr vermissen. Oft sehen sie aber keine andere Chance, um Geld für ein besseres Leben zu verdienen.



Textilfabrik

Ich habe viele nette Menschen in Bangladesch kennen gelernt. Besonders, wenn es einen Festtag gibt, dann wird dieser mit viel Freude gefeiert. Die Bangladescher machen sich schick und es gibt farbenfrohe Umzüge in den Straßen.

Aber schaut doch mal auf unsere Karte. Da könnt ihr noch viel mehr über das Leben und die Menschen in Bangladesch erfahren.



farbenfrohe Umzüge

Viel Spaß beim Entdecken!

